

Preis 20 Pf. mit Anzeigen
— Sonntags mit 3 Pf.
— Sonntags mit 3 Pf.
— Sonntags mit 3 Pf.
— Sonntags mit 3 Pf.
— Sonntags mit 3 Pf.

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4 gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 22

Langenschwalbach, Dienstag, 27 Januar 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

27. Januar.

1756 W. A. Mozart, Komponist, geb. Salzburg, † 5. Dez. 1791 Wien. 1786 Hans Joachim von Zieten, Reitergeneral Friedrichs des Großen, † Berlin, geb. 14. Mai 1699 Buzrau. 1814 Joh. Gottlieb Fichte, Philosoph, † Berlin, geb. 19. Mai 1762 Rammenau. 1859 Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 1901 G. Verdi, ital. Komponist, † Mailand, geb. 9. Okt. 1813 Roncole.

Ämtlicher Teil.

22

Bekanntmachung.

Betrifft: Militär-Reklamationen.

Da das Ersatzgeschäft pro 1914 früher wie gewöhnlich (vom 19. bis 26. Februar) abgehalten wird, ersuche ich die Herren Bürgermeister, mir die bei Ihnen angemeldeten Reklamationen schon bis zum 5. Februar vorzulegen.

Die vorjährigen Reklamationen werden Ihnen in den nächsten Tagen zugehen.

Langenschwalbach, den 23. Januar 1914.

Der Königliche Landrat:
von Trotha.

Bekanntmachung.

In dem Verlage von Franz Bahlen in Berlin ist ein Vortrag des Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts Dr. Kaufmann über das

„Zusammenwirken der gewerblichen Berufs-gemeinschaften mit dem Roten Kreuz auf dem Gebiete der ersten Hilfe“

erschienen.

Dem Wunsche des Verfassers entspricht es, daß das was auf diesem Gebiete durch Zusammengehen des Reichsversicherungsamts, des roten Kreuzes und der gewerblichen Berufs-gemeinschaften erreicht worden ist, auch auf das Gebiet der Landwirtschaft übertragen wird.

Der Vortrag gibt ein klares anschauliches Bild von den Einrichtungen und Erfolgen dieser neuen vorbeugenden Maßnahme und zeigt die zu ihrem weiteren Ausbau geeigneten Wege.

Ich kann den Gemeinden und sonstigen landw. Vereinigungen des Kreises die Anschaffung des Werks nur empfehlen und ersuche die Herren Bürgermeister die landwirtschaftliche Bevölkerung in ihren Gemeinden in geeigneter Weise auf den Zweck des „Vortrags“ hinzuweisen und ihr die Anschaffung zu empfehlen.

Der Preis pro Exemplar beträgt bei Abnahme von 100 Stück 60 Pf.

Damit dieser ermäßigte Satz von 60 Pf. pro Stück zur Berechnung kommt, so ersuche ich die Herren Bürgermeister die Bestellungen entgegen zu nehmen und mir sämtliche Bestellungen bis zum 20. Februar 1914 zukommen zu lassen.

Langenschwalbach, den 22. Januar 1914.

Der Vorsitzende des Sektions-Vorstandes.
v. Trotha.

Zum Geburtstag des Kaisers.

Wieder hat unser Kaiser ein Jahr seines Lebens vollendet. Millionen von Herzen senden heute an seinem Geburtstage ihre

Wünsche zu den Stufen des Thrones empor, vieltausendstimmige Hochrufe erklingen, und Festesfreude rast sich, wo Deutsche wohnen, und soweit die deutsche Zunge klingt, ist doch der Kaiser die Verkörperung des nationalen Gedankens. Kraftvoll werden die nationale Ehre und die wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes vom Kaiser gewahrt, in jeder Beziehung hat er die Macht und das Ansehen des Deutschen Reiches zur Geltung zu bringen gewußt, und ihm an erster Stelle haben wir es zu danken, daß uns der Friede erhalten geblieben ist.

Unser Kaiser ist der Hüter des Friedens. Mit großer Kraft und Weisheit hält er gleich dem großen Kaiser Wilhelm I. den Frieden aufrecht. Darum ist er auch emsig darauf bedacht, das beste Bollwerk des Friedens, die Weh.kraft zu Lande und zu Wasser, zu stärken. Wie sein erlauchter Großvater die Heeresorganisation sein eigenstes Werk nennen durfte, so kann unser Kaiser die Neuordnung unserer Kriegsstärke als sein Werk bezeichnen. Klaren Auges erkannte er, daß bei den heutigen Macht- und Verkehrsverhältnissen Deutschland seinen Einfluß im Rate der Völker und seine Stellung auf dem Weltmarkte ohne eine Achtung gebietende Streitmacht zur See nicht würde behaupten können; ebenso klar aber stand ihm auch die Notwendigkeit vor Augen, sich bei den zur Verstärkung der Flotte notwendigen Forderungen auf das Unerlässliche zu beschränken, die Erzeugkraft des Volkes tunlichst zu schonen und manchen vielleicht in seinem und seiner Berater Herzen schlummernden Wunsch zugunsten des ohne allzu große Opfer Erreichbaren zurücktreten zu lassen. Von demselben Bestreben hat sich der Kaiser auch jetzt wieder leiten lassen, als er vom Reichstage den notwendigen Ausbau unseres Landheeres verlangte. Die Bollwerke unserer Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Unantastbarkeit muß sich die Nation selbst aufrichten und die Opfer für die Wahrung ihrer Ehre und ihrer Interessen gern bringen. So fordert es das Vaterland, das ohne Frieden nicht gedeihen kann. Nur im Frieden erblüht das Glück eines Volkes.

Und der Kaiser will ein glückliches Volk. Unter dem mächtigen schützenden Dache des Deutschen Reiches hat das deutsche Volk wunderbare Fortschritte gemacht, und diese Fortschritte finden auf allen Gebieten bei unserem Kaiser ein tiefes Verständnis und unablässige Förderung. Ueberall sucht er vorhandenen Mängeln und Uebelständen abzuwehren; überall bemüht er sich, die Schwachen emporzuheben, den Bedrängten zu helfen, die materielle und sittliche Kraft seines Volkes zu erhöhen. Wie seinen unmittelbaren Vorgängern auf dem Kaiserthron liegt auch unserem Kaiser die Arbeiterwohlfahrt sehr am Herzen. Darum ist er aber auch ein Feind derjenigen, die aus der Schürung der Unzufriedenheit ein Gewerbe machen, denn sie wollen das niederreißen, was der Kaiser aufbaut. In dieser Beziehung gebührt dem Kaiser besonderer Dank für befreiende und aufklärende Wort: „Strenge Bestrafung jedem, der es wagt, den friedliebenden Nachbar an freiwilliger Arbeit zu hindern!“ Mächtige Segner sind am Werke, die darauf ausgeben, unserem Volke Vaterlandsliebe und Religion aus dem Herzen zu reißen; sie wenden sich an die Vermerken im Volke und suchen sie mit hochtrabenden Phrasen aufzuwiegeln, um ihre Pläne des Umsturzes verwirklichen zu können.

Umso mehr Anlaß haben wir an einem Tage wie dem heutigen, uns mit erneuter Liebe um den Thron unseres Kaisers zu scharen und aus vollem Herzen einzustimmen in den aus dem preussischen Wahlpruch zur Lösung Deutschlands gewordenen Ruf: „Mit Gott für König und Vaterland, mit Gott für Kaiser und Reich!“

Tagesgeschichte.

* Im Reichstage fand am Sonnabend nur eine ganz kurze Sitzung statt. Es standen zur Beratung ein Antrag Dr. Ullrich und Genossen (Sp.), betreffend die Befugnis der bewaffneten Macht zur Ausübung der staatlichen Zwangsgewalt, ein Antrag Delfor (Eis.) und Genossen, ebenfalls betreffend Regelung der Befugnisse der bewaffneten Macht usw., dann ein sozialdemokratischer Antrag betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, ferner ein nationalliberaler Antrag betreffend Nachprüfung der Dienstvorschrift über den Waffengebrauch des Militärs vom Jahre 1899 und endlich ein Zentrumsantrag, der ebenfalls eine Regelung der Befugnisse der bewaffneten Macht fordert. Der Abgeordnete Dr. Müller-Meiningen (Sp.) beantragte die Anträge des Zentrums und der Nationalliberalen sofort anzunehmen und die anderen Anträge einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Nach kurzen zustimmenden Erklärungen der Abgeordneten Fehrenbach (Ctr.), Haas (Eis.) und Baffermann (nl.) wurde so beschlossen. Der Abgeordnete Haase (Soz.) holte sich durch die Bemerkung, daß der Reichstag von den Regierungen mit Fußtritt behandelt werde, einen Ordnungsruf. Das Haus vertagte seine Weiterberatungen auf Mittwoch.

* Im Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend, in der 2. Lesung des Landwirtschaftsetats, dem Schuß auf Kartoffeln das Wort geredet, um uns auch in diesem Artikel möglichst unabhängig vom Auslande zu machen. Der Landwirtschaftsminister meinte, man müsse danach streben, die Kartoffeln mehr und mehr zur Fütterung heranzuziehen, dies würde uns bezügl. der Futtermittel von der ausländischen Einfuhr freimachen helfen. Eine weitere Ermäßigung der Eisenbahntarife für Kartoffeln werde sich kaum erreichen lassen. Weiter wurde auch Hülfszuschüsse für unseren Gemüsebau verlangt, um ihn gegen die übermächtige holländische Konkurrenz, die besonders den niederheinischen Gemüsebauern gefährlich ist, widerstandsfähig zu machen. Der Landw.-Minister betonte, daß die Staatszuschüsse zur Förderung des Obst-, Gemüse- und Gartenbaues sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt hätten. Es sei notwendig, die Bevölkerung besser in diesen Kulturen zu unterrichten. Deshalb müßten besondere Fachklassen für Obst- und Gemüsebau in den Winterschulen eingerichtet werden. Er bedauere es, daß sich ein großer gärtnerischer Verband offen unter sozialdemokratischer Leitung gestellt habe. Deshalb habe er, der Minister, diesen Verband in seinen Mitteilungen nicht berücksichtigt, da die Förderung sozialdemokratischer Interessen den Staatsinteressen direkt zuwiderlaufe.

Bermischtes.

+ Michelsbach, 26. Januar. Eine stimmungsvolle, im engeren Kreise des Vereins gehaltene Feier, anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät unserer Kaiserin, verbunden mit Vereinsball, vereinigte am Samstag Abend die Mitglieder des Gesangsvereins „Viedelanz“ und einige Gäste in dem festlich geschmückten Saale des Gasthauses zum „Deutschen Haus“, Anpachen, ein Schwank „Durchs Fenster“ von Lehnhard, gediegene Chöre, ein hum. Singpiel und verschiedene Bass- und Sopranstimmen ernteten den wohlverdienten Beifall und fanden bei dem Kenner volle Anerkennung. In zu Herzen gehenden Worten gedachte der Dirigent der treuen Dienste, welche Herr Mauernitzer als Vorsitzender des Vereins geleistet hat und ernannte ihn laut Vereinsbeschluss zum Ehrenvorsitzenden. Die vergnügten Stunden eilten nur zu rasch dahin, und einige „sehrhaste“ Teilnehmer sollen sich daher vom Tageslicht den Heimweg haben beleuchten lassen.

* Wehlar, 25. Januar. Heute früh 5 Uhr wurden in Wehlar wie in den Nachbargemeinden Erschütterungen, verbunden mit doherartigen Geräusch wahrgenommen. Die Erschütterungen und das Geräusch waren so stark, daß die Leute besorgt die Betten verließen. Wie es sich später herausstellte, handelte es sich um eine Explosion auf der den Sudruswerken gehörigen Soßnhütte, die dadurch entstanden war, daß glühendes Eisen in das Kühlwasser gelaufen war, ein nicht seltener Vorgang, der diesmal mit besonderer Heftigkeit auftrat, sodaß die Explosion stundenweit hörbar und verortet wurde. Verunglückt ist niemand; auch ist kein Schaden angerichtet worden.

* Breslau, 25. Januar. In der vergangenen Nacht hat der 48jährige Dachdeckermeister Merz sich selbst, seinen 17jährigen Sohn Reinhold, seinen 3jährigen Sohn Paul, seine 14jährige Tochter Mathilde, sowie seine 49jährige Schwester, verw. Frau Seider,

die ihm die Wirtshaft führte, und deren 20jährige Nichte, die Näherin Ferenz, mit Leuchtgas vergiftet. Merz war Witwer. Er öffnete abends den Gasautomaten im Vorraum der Wohnung, ließ die Verbindungstüren der drei Wohnzimmer offen und legte sich dann schlafen. Am Sonntag Vormittag entdeckte man die Leichen, deren Tod schon vor fünf bis sechs Stunden eingetreten war. Das Motiv ist unbekannt.

* London, 24. Januar. Im Treibhause des botanischen Gartens in Glasgow erfolgte heute morgen eine Bombenexplosion. Ein Wächter entdeckte zugleich eine andere Bombe mit brennender Lunte. Kurz nachdem er diese Höllemaschine unschädlich gemacht hatte, explodierte eine andere Bombe. Das Gebäude wurde teilweise zerstört und viele seltene Pflanzen wurden vernichtet. Der Schaden wird als sehr groß geschätzt. Verletzt wurde niemand. Man vermutet, daß Suffragetten die Urheberinnen des Verbrechens gewesen sind.

* London, 25. Januar. Der Flieger See Temple ist heute nachmittag bei Hendon abgestürzt. Er war sofort tot.

* Mac Alester (Oklahoma), 20. Januar. Drei Insassen des Strafgefängnisses unternahmen einen Ausbruchversuch. Nachdem sie sich in den Besitz von Revolvern gesetzt und der Schlüssel des Wächters bemächtigt hatten, stürzten sie auf die Gefängnistüre zu, indem sie Schüsse auf die herbeieilenden Wächter abgaben und dabei ein Telephonmädchen als lebendes Schutzschild gebrauchten. Sobald sie die Türe aufgeschlossen hatten, ließen sie das Mädchen los, das durch den Schuß eines Wächters verwundet wurde. Vier Wächter wurden von den Verbrechern niedergeschossen, die sodann in einen Wagen sprangen. Während einige Wächter auf die Fliehenden feuerten, verfolgten sie andere zu Pferde. Es entspann sich ein lebhaftes Feuergefecht. Schließlich wurden alle Ausbrecher erschossen. Bei dem Rumpfe wurde auch das frühere Mitglied des Kongresses Thomas aus Illinois getötet, der gerade das Gefängnis besichtigte.

Totales.

* Jangenschwalbach, 26. Jan. Wir machen auch an dieser Stelle auf die im Annoncenteil bekannt gegebene Veranstaltung des Ortsausschusses für Jugendpflege am Donnerstag, den 29. d. M. aufmerksam. Der gewählte Vortrag hat nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern für jeden Deutschen Interesse. Ohne weitgehende Förderung unserer kolonialen Bestrebungen kommen wir nicht mehr aus. Es ist nationale Pflicht uns auf diesem Gebiet zu unterrichten. Durch den Vortrag des Herrn Rektor Gaul ist uns hierzu Gelegenheit geboten.

O, danke nein!



Nur Schubcreme Pilo darf es sein!

Apfel

Schön: Äpfel p. Pfd. 20 Pf.
Kochäpfel, ausgeschlitten,
193 p. Pfd. 10 Pf.
W. Weber, Adolfsstr. 12.

Lehrmädchen

gegen Vergütung pr. 1. April
ge sucht. 3 Stern
2/3 Inb.: Herm. Räß.

Ordentliches Mädchen für
die Saison gegen hohen Lohn
gesucht. 1 braves williges
Mädchen kann das Bügeln er-
lernen. Räß. Exp. 188

Flechten

näs. u. trock. Schuppenflechte
Barflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden,
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuchenoch
die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man verlange ausdrücklich
Rino u. achte genau auf die Fa-
Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.
Weinböhlen-Dresden &
zu haben in allen Apotheken.

Herzenskürme.

Roman von M. Hellmuth.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der große Konzertsaal in der Residenz ist dicht besetzt. Sie sind alle gekommen, die Freunde und Verehrer des jungen, schönen Künstlers, der heute sein Abschiedskonzert geben wird. Die Blätter haben berichtet, daß Beothy vorläufig kein festes Engagement einzugehen gedenkt, sondern einige Zeit pausieren werde, seiner stark angegriffenen Nerven wegen. Er habe sich nur zu einigen Gastspielen verstanden.

Die Saison ist weit vorgeschritten. Schon wehen draußen Frühlingslüfte und im Saale herrscht schwüle Luft. In einer Seitenloge hat ein Paar Platz genommen, das bei seinem Eintritt einige Aufmerksamkeit erregt hat.

Die stattliche Gestalt des alten Herrn verrät entschieden Bornehmheit und die Dame, welche er an seinem Arm führt, ist von so bezaubernder Lieblichkeit, daß sich junge und alte Augenpaare in Bewunderung auf sie richten.

Es sind unsere Freunde aus Burgdorf. Lili bemerkt nichts von dieser Aufmerksamkeit, welche man ihr schenkt. In hoher Erregung hat sie den Saal betreten, und nun sie durch die vielen Menschen schreitet, packt sie ein ängstliches, beklemmendes Gefühl. Befangen senkt sie die Augen und ahnt nicht, daß sie in dieser kindlichen Schüchternheit doppelt anziehend erscheint.

Sie hat für diesen Abend die Trauer abgelegt, ein schlichtes, weißes Kleid umschleiert die zierliche Gestalt. Das üppige Goldhaar, welches tief im Nacken zu einem einfachen Knoten geflochten ist, schmückt nur ein Zweig Apfelblüten. Einen gleichen Strauß hält sie in der Hand.

„Es sind tatsächlich frische Blüten,“ flüstert eine Dame ihrer Nachbarin zu.

„Einfach süß!“ entgegnet diese, ihre langstielige Borgnette ungeniert auf das junge Mädchen richtend.

Nun haben sie endlich ihren Platz erreicht und Lili lehnt mit einem erleichternden Aufatmen ihr Köpfchen an die rote Draperie der Logenwand. Sie ist sehr blaß, und als wollte er ihr Mut machen, nimmt der Freiherr ihre kleine zitternde Hand fest zwischen seine Finger. Ein dankender Blick aus den blauen Ainderaugen fliegt zu ihm auf.

Sie sind erst heute morgen angekommen und im Königshof abgestiegen. Zwar hat der Dunkel verlangt, daß sie entschieden bis zum Abend ruhen müsse, sie hat sich auch gehorsam gefügt, doch ohne eine Sekunde Schlaf gefunden zu haben.

Jetzt sitzt sie nun hier mit wildpochendem Herzen. Sie wird Georg wiedersehen! Sie wird ihn spielen hören! — In ihrer hochgradigen Erregung hat sich der Gedanke fest in ihren Kopf gesetzt, daß sie aus seinem Spiel hören wird, ob er sie vergessen oder ob er ihrer noch gedenkt. Er weiß ja, welche Melodien sie so gern gehört, sicher wird er in der Erinnerung an sie, an ihre Liebe eine oder die andere in sein Spiel flechten.

Arme, kleine Lili! Wie wenig kennst Du die Welt, in der Dein Abgott jetzt lebt! Die Wogen des Gesellschaftstreibens haben ihn, den Gezielten, in ihren Strudel gerissen und die Erinnerung an jene idyllische Zeit sehr in den Hintergrund treten lassen.

Wie im Traum sieht sie nun auf die geschmückten Damen nieder. Sie alle sind besser daran, als sie selbst; sie können ihn täglich sehen und bewundern, während ihr Herz sich in Sehnsucht nach ihm verzehrt. Und wie im Traum rauschen jetzt die herrlichen Melodien des Orchesters an ihrem Ohr vorüber — das alles ist ihr ja gleichgültig — ihre Augen irren über das Programm — bald — muß er kommen.

Und endlich — ah, diese Töne! — Fast zaghaft richten sie ihre Augen nach dem Podium, das heute, dem scheidenden Künstler zu Ehren, mit prächtigen Topfgewächsen und farbenprächtigen Blumen geschmückt ist.

Da ist nun Georg! — Doch ein banges Gefühl legt sich auf ihr Herz. Ist das ihr Georg? Ihr Georg mit den fröhlichen übermütigen Augen? —

Diese hohe, schlankte Gestalt, den ideal schönen Kopf stolz erhoben — so sieht er da. Seine Augen flammen über die Menge und um den Mund spielt ein siegesgewisses Lächeln. — Ja, er ist es — seine Züge, seine Gestalt, aber fremd weht es sie an, und als tue ihr dieser fremde Ausdruck in dem geliebten Angesicht weh, schließt sie die Augen. So hört sie auch besser, was er spielt. — Sie lauscht atemlos — ja, es sind herrliche Töne — noch nie hat sie ihn so gehört, brillante Passagen und Läufer — doch keine, keine von jenen Melodien, nach denen ihr Herz sich sehnt! Denkt er denn gar nicht mehr an jene Zeit, in der er ihr, nur ihr allein sein Können gezeigt? Jene Zeit, in der er keine anderen Zuhörer gehabt, als die ernststen, verschwiegenen Waldbäume und sein kleines Mädchen? — Arme, kleine Lili! — Der Vortrag ist zu Ende. Ein Beifallssturm durchbraust den Saal. Lili öffnet die Augen und ängstlich blickt sie nach ihm hin.

(Fortsetzung folgt.)

Allgem. Ortskrankenkasse Lg.-Schwalbach.

Meldungen und Beitragszahlungen werden nur Vormittags 8—12 Uhr entgegengenommen. Die Kasse bleibt bis auf Weiteres zur Erledigung der Büroarbeiten Nachmittags geschlossen.

Die Satzungen können nunmehr Vormittags bei der Kasse in Empfang genommen werden.

112

Der Kassenvorstand.

Holzversteigerung

Donnerstag, den 29. Januar 1914, Nachmittags 1 Uhr, kommen aus hiesigem Gemeindevorb, Distr. Hofeufuhr, im Gemeindegemmer

29 Stück Kiefern Stämme v. 10,24 fm., darunter

14 Stämme mit 6,75 fm. über 20 Durchm.

139 Stück Lärchen Stämme v. 54,69 fm., darunter

65 Stämme mit 34,84 fm. über 20 Durchm.

Buchen: 3 rm. Knüppel und 240 Wellen,

Nadelholz: 12 rm. Knüppel und 180 Wellen

zur Versteigerung.

Wagelhain, den 24. Januar 1914.

225

Der Bürgermeister: Born.

Wirte

werden durch Kapital und bei Ermietung von Lokalen von einer leistungsfähigen

Grossbrauerei

unterstützt. Anfragen, welche diskret behandelt werden, erbeten unter S. 14165 an Haasenstein u Bogler A.-G., Frankfurt a. M. 224

Freiw. Feuerwehr.

Die Beerdigung unseres Feuerwehr Kameraden Herrn Wilh. Sottocasa findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr statt Anreten der Wehr um halb 4 Uhr an den Remisen in schwarzer Zoppe u Helm Zahlreiche Beteiligung erwartet

227

Der Vorstand

Zahle die höchsten Preise

für Lumpen, Woll, Gummi- u. Reutuchabfälle

sowie alle Art von Metalle.

A Wenzel, Poststr.

140 Filiale: S. Arnold, Westboden, Markt 15

In schöner Lage suche Villa oder Landhaus zu kaufen. Off. u Z B 5655 bef Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 49

Braves Mädchen

kann das Bügeln erlernen gegen Vergütung. Näh Exp.

Suche für kommende Saison

Zimmer-, Haus-

u. Küchenmädchen.

Näheres bei Frau Kraft, 107 Stellenvermittlung.

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reuchhusten 2430

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuzerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg zu haben bei:

W. Hilge in Langenschwalbach. Wilh. Pulch in Laufenselden Ludw. Senft in Hahnstätten Aug. Gübel in Michelbach.

5-10 M. u. mehr 1 Da stetigl. zu verdienen. Postkarte genügt. N. Hinrichs, Hamburg 15.

Zweiuchtg

Zimmermädchen

sowie ein Küchenmädchen für die Saison sucht

229 Pension Stadt Mainz.

Ein junger künftige Burche als 2. Hausdiener f kommende Saison gesucht. Näh bei Wilh. Chr. Wernberger, 230 Bärstadt.

Todes- Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Abend 9 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 54. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Sottocasa

Stadtrechner.

Langenschwalbach, den 25. Januar 1914.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Januar, nachmittags 4 Uhr, statt.
Die feierlichen Exequien finden Donnerstag morgens 7³/₄ Uhr statt.

228

Ortsauschuß für Jugendpflege in Langenschwalbach.

Am Donnerstag den 29. Januar cc. wird Herr Rektor Gaul in der hiesigen städtischen Turnhalle einen Vortrag mit Lichtbildern über die

Deutschen Kolonien in der Südsee

und zwar

abends 6 Uhr für Kinder und

halten. " 8¹/₂ " für Erwachsene und Schulentlassene

Eintritt für Erwachsene 20 Pfennig.

" " Kinder und Schulentlassene 10 Pfennig.

Langenschwalbach, den 21. Januar 1914.

Der Vorsitzende.

v Trotha, Königl. Landrat.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Stadtwalde, Distr. Schäfersberg (Wegeaufstich)

- 7 rm. eichen Scheit,
- 12 " " Knüppel (2,5 m lang),
- 4 " " Reiserknüppel,
- 67 " buchen Scheitholz,
- 42 " " Knüppelholz,
- 6 " fichten "

1330 buchen Wellen,

30 rm. Stockholz

versteigert. Zusammenkunft am Forsthaus im Distr. Beutelstein.

Auf Verlangen wird Kredit bewilligt.

Langenschwalbach, den 24. Januar 1914.

217

Der Magistrat.

Kath. Kirchenkasse.

Zahlungs-Anforderung.

Das zweite Ziel der katholischen Kirchensteuer von Langenschwalbach ist innerhalb 8 Tagen an den Unterzeichneten einzuzahlen.

Langenschwalbach, den 20. Januar 1914.

191

Rud. Kaufh, Kirchenrechner.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Mittags 1 Uhr anfangend, kommen in dem hiesigen Gemeindewald, Distr. 11 Hohewald, an der Scheidertalstraße

- 40 rm. buchen Scheitholz,
- 437 " " Knüppelholz,
- 9225 Stück " Wellen

zur Versteigerung.

Strinzmargarethhä, den 22. Januar 1914.

218

Schmidt, Bürgermeister.

Kaisers Geburtstagsfeier.

Wie bekannt, beginnt das Festessen um 6 Uhr. Zur Teilnahme ladet hiermit noch besonders und höflichst ein

Carl Wüst.

226

Krieger-Verein „Germania“.

Zu dem am Samstag, den 31. d. Mts., Abends 8¹/₄ Uhr, im „Russ. Hof“ stattfindenden Vortrag des Oberleutnant a. D. von Schilgen-Berlin, „über die Fremdenlegion“, können die Mitglieder und deren Angehörige Einlaßkarten zu ermäßigten Preisen und zwar Sperrsitze 80 Pf., Saalplatz 50 Pf., bei dem Kam. Carl Kircher erhalten

223

Der Vorstand.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 29. d. Mts., 10 Uhr vormittags kommen im Gemeindewald Laufenselden, Distrikt Neuwald zur Versteigerung:

- 61 rm. buchen Scheitholz,
- 369 " " Knüppelholz,
- 4660 Stück " Wellen.

Anfang Nr. 221 Holzhäuserweg.

Laufenselden, den 24. Januar 1914.

222

Bender, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar 1914, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindewald Distrikt Allertsberg:

- 220 rm. Kiefern Knüppelholz,
- 50 Mtr. Reiserknüppel.

Distrikt 17 Allertsberg:

- 350 rm. buch. Scheit und Knüppel,
- 6390 buch. Wellen,
- 5 buch. Stämme 4,76 m.

zur Versteigerung.

Anfang in Distr. Allertsberg 16 am Kiefern Knüppelholz-

Am 12 Uhr beginnt der Buchen-Holzverkauf.

Hennethal, den 22. Januar 1914.

210

Der Bürgermeister: Ebers.